

bist etc. Warfur<sup>242</sup> sihestu nu Abrahams tügent vnd thaten an? Fur vngerechtigkeit vnd sünd? Freilich, nach Luterischer Theology, aber nicht nach Euan gelischer. Möchten die grossen tügent Abrahe nicht [G 1r:] auch ein kleine session haben in der gerechtigkeit burg? Ach, vergunnet in doch zum wenigsten vnten an zu sitzen vnd seyt doch nicht so sehr gerecht, jr heiligen 5 lerer der gerechtigkeit, denn alles was sie reden vnd thun Paulinisch gerechtigkeit ist. Daruon gnug, biß die Kyrchen vnd Keysers feinde sich widderumb auffblasen. Got habe aber lob vnd ere, S. Jacobi stro wirt silber vnd Luters silber wirt stro,<sup>243</sup> wie denn vnsern Himelischen liebsten Vater nichts vnmöglich ist. Wöllen bald sagen, wer stroern vnd holtzern bücher geschrie 10 ben habe, auff das durch Gottes gerechts gericht verdampt wird,<sup>244</sup> der sich nicht geschewet hat, nicht allein der heiligen lerer, sondern auch der Apostel schriftt, zu verdammen.

Vber alles weschen<sup>245</sup> sie furt vnd ist ymmer einerley, nemlich die liebe schaffe nichts, der glaube thu alles allein, wiewol sie itzt subtiler reden aber doch 15 also meinen. Wo anderst so wurden sie anders reden. Durffen vns noch dar zu mit jrem widerschreiben drewen,<sup>246</sup> als das dero mehr widers Keysers Buch schreiben werden. Vnd bald hernach prouocieren<sup>247</sup> sie gelert vnd vngelert jr euangelion zu erhalten, do ist des eigen lobens vnd gros schwulstigen rhümens kein end. Sagen frey, sie rathens nymand, das buch hierin anzunemen, 20 gerade als ob ymand jres raths begeret [G 1v:] vnd man vorhin nicht wisse, was solche leute rhaten sollten. Zu letzt lassen sie sich vernemen, sie wöllen bey jrer Sectischen lere verharren, weil sie in Göttlicher Schriftt klar ausdrückt sey, welchs nicht war ist vnd nymmermehr war werden wirt. Jch lasse vber solche verzweiffelte verstockung Kyrch vnd Keyser richten. 25

#### Von der Kyrchen vnd Bischouen.

Aldo hat die Christliche Ordnung des Ro. Keysers bey diesen Christen auch mangel, als die auch von Sectischen billich (wie sie schreiben) angefochten wird.<sup>248</sup> Nennen sich selbst die Gottsfurchtigen gelärten leute, so die gantz

<sup>242</sup> wofür, als was, wie. Vgl. Art. wofür, in: DWb 30, 974–976.

<sup>243</sup> „Darumb“, so schrieb Luther über den Jakobusbrief im Vergleich zu den Briefen des Johannes und des Paulus, „ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte stroern Epistel gegen sie.“, in: Martin Luther, Das Neue Testament Deutzsch, Vorrede (1522), WA.DB 6, 10.

<sup>244</sup> Witzel will damit wohl unter Bezugnahme auf I Kor 3,10–15 Luthers Lehre verdammt wissen, so wie der Apostel Paulus sagt, dass im Gericht Gottes die Grundlage eines jeden Lebens durch das Feuer bewährt werden müsse.

<sup>245</sup> schwatzen.

<sup>246</sup> drohen. Vgl. Art. dräuen/drohen, in: DWb 2, 1343.

<sup>247</sup> ersuchen, hier wohl: versuchen. Vgl. provoco, in: Georges II, 2048f.

<sup>248</sup> Vgl. zum Folgenden: Melancthon, Bedenken, B 2r–B 3r, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 63–65. Vgl. zudem: Augsburger Interim IX (Von der kirchenn), 58–65; X (Von den zaichen und gemercken der waren kirchen), 64–67; XI (Von dem gwalt und auctoritet der kirchen), 66–69; XII (Von den dienern der kirchen), 70f; XIII (Vom obersten bischoff und andern bischoven), 70–73.